

# Zwanzigster Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission : vom 1. Oktober 1882 bis 30. September 1883

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische  
Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1882-1883)**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zwanzigster Jahresbericht

über den

## katholischen Verein für inländische Mission.

Vom 1. Oktober 1882 bis 30. September 1883.

Es ist soeben 20 Jahre her, daß der Verein für inländische Mission gegründet worden. Sein Bestreben ging dahin, den Tausenden von Katholiken, welche in Folge der durch die Bundesverfassung von 1848 verkündeten „freien Niederlassung“ allmählig in die protestantischen Kantone einwanderten, eine religiöse Pflege zu verschaffen. Damals gab es unter Hochgestellten und Niedern noch Manche, welche es für gewagt hielten, einen solchen Verein in's Leben zu rufen, weil sie fürchteten, daß er beim Volke die nöthige Unterstützung nicht finden werde. Heute wissen wir, daß diese Befürchtung eine unbegründete war. Unser Verein ist in Bälde zu hohem Ansehen gekommen durch die großartige Theilnahme, welche das Volk ihm entgegengebracht, sowie durch die namhaften Leistungen, welche er sozusagen in allen protestantischen Kantonen aufzuweisen hat. Aus einer Zusammenstellung ergibt sich, daß im Verlaufe von 20 Jahren für die inländische Mission durch die gewöhnlichen jährlichen Sammlungen und Kirchenopfer eine Summe von mehr als einer halben Million, nämlich von 551,000 Fr. zusammengebracht worden ist. Außerdem wurde noch aus größern Gaben und Vermächtnissen ein besonderer Missionsfond gebildet, welchem ebenfalls 181,000 Fr. zugeflossen sind. Das gibt zusammen die bedeutende Summe von 732,000 Fr. Dabei sind alle die Gaben nicht inbegriffen, welche im Verlaufe dieser 20 Jahre nebenher für Kirchenbauten im Gebiete der inländischen Mission gesammelt worden und welche nur für den Kanton Zürich allein mindestens 200,000 Fr. betragen. Das sind Leistungen, auf welche unser braves Volk — nicht in menschlicher Weise stolz sein darf, aber welche ihm vor Gott und der Welt zum Ruhme gereichen. Sie sind ein herrliches Zeugniß für seinen lebenskräftigen, opferfähigen Glauben.

Dieser großherzigen, unter manchen drückenden Zeitverhältnissen beharrlich fortgesetzten Opferwilligkeit entspricht denn auch die praktische Thätig-

keit des Vereins in protestantischen Kantonen. Wie aus den bisherigen Jahresberichten ersichtlich, wurden überall, wo eine größere Zahl von Katholiken ohne religiöse Pflege sich befand, Stationsposten errichtet, Geistliche angestellt und Kirchen gebaut. Ebenso hat man ältern Pfarreien, bei denen vermehrte Bedürfnisse sich geltend machten, unter die Arme zu greifen gesucht durch Anstellung von Hilfsgeistlichen, durch Unterstützung von Schulen u. s. w. Alle diese Orte, ältern und neuern Datums, preisen sich glücklich, daß es einen „Verein für inländische Mission“ gibt, weil sie ohne dessen fortgesetzte, kräftige Unterstützung kaum oder gar nicht im Stande wären, ein ordentliches Dasein zu fristen. Angesichts dieser Thatsache werden wir Alle uns freuen, daß wir durch unsre verhältnißmäßig kleinen, aber jährlich wiederkehrenden Gaben im Stande sind, zur Pflege der Religion so Bedeutendes zu leisten.

Nun wollen wir am Schlusse unsres Berichts- und Rechnungsjahres mit einander auf's Neue einen flüchtigen Rundgang machen durch alle die Orte, welche unsrer christlichen Hilfeleistung theilhaftig werden.

## I.

# Unterstützte Seelsorgsposten.

## I. Bisthum Chur.

### A. Kanton Zürich.

#### 1) Pfarrei Horgen.

Von der Pfarrei Horgen ist wenig Neues zu sagen. Die Zahl der Angehörigen scheint von Jahr zu Jahr sich etwas zu vermehren. Der vor einem Jahre eingeführte Filial-Gottesdienst in Wädenschwyl, welcher leider schon Morgens halb 7 Uhr abgehalten werden muß, wurde durchschnittlich von 50 Personen besucht. Zu Ostern und Pfingsten, wo durch freundliche Aushilfe des löbl. Stifts Einsiedeln der Gottesdienst auf 9 Uhr verlegt werden konnte, stieg die Zahl der Theilnehmer auf 100 bis 120 Personen.

In Horgen selbst schwankt die Zahl der Kirchgänger zwischen 150 bis 300; der Durchschnitt beträgt etwa 200.

Den Religionsunterricht besuchten in Horgen etwa 40 Kinder, in Wädenschwyl (je am Samstag) 17 bis 20. Der edle Frauen-Hilfsverein von Zug hat auch letzten Winter wieder den armen Kindern durch reichliche Geschenke an Kleidern den Besuch der Christenlehre erleichtert, wofür demselben von Herzen Dank gesagt wird.